

Stilleben-Photographie | Food-Photographie

als Kunstform für Einsteiger.



DAGMAR
VOGEL
PHOTOGRAPHIE

Auszug aus dem **Online-Workshop**

„Stilleben-Photographie | Food-Photographie“ als Kunstform für Einsteiger.

Stilleben-Photographie | Food-Photographie

als Kunstform für Einsteiger.

Food-Photographie bezeichnet die photographische Abbildung von Lebensmitteln. Sie stellt eine der beliebtesten Arten in der Photographie dar, ist sie doch unabhängig von Menschen, den Jahreszeiten oder der Umgebung.

Wir haben die Möglichkeit, ein Produkt/Objekt in Szene zu setzen oder wir photographieren eine Darstellung von mehreren Objekten zu einer arrangierten Komposition. Bei Stilleben spielen Gegenstände des täglichen Lebens wie beispielsweise Obst und Gemüse, Blumen, Geschirr etc. eine Rolle und werden miteinander harmonisch komponiert.

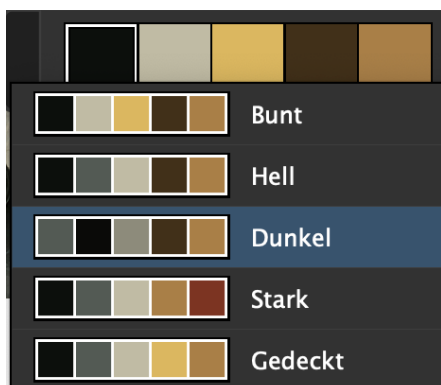
Eine meiner Leidenschaften ist das Sammeln von Kochbüchern aller Art. Ich mag die Präsentation der Photos; wenn bei der Betrachtung meine Sinne angeregt werden und der Gedanke in mir heranreift „das will ich auch“.

Aber nicht nur Kochbücher oder Plattformen wie Pinterest und Instagram können eine photographische Inspirationsquelle sein. Museen wie das Rijksmuseum, bieten online eine Vielzahl von gemeinfreien Bildern an, die man kostenlos (nach Anmeldung) herunterladen – oder per Screenshot –, bearbeiten und für sein Moodboard (Leitfaden) verwenden kann. Anhand des Bildes lässt sich auch eine Farbpalette (Ihre präferierten Farben, die allgemeinen Farbtöne, die Sie verwenden wollen) erstellen bzw. ist diese unter dem gewählten Bild ersichtlich. Gleiches gilt für artvee.com. Mit und ohne Anmeldung und einer fantastischen Auswahl.

Coffee Table Books wie „The Still Life“ vom „gestalten Verlag“ bieten einen großen Querschnitt betreffend Produkt Präsentation und Editorial Design.

Die ersten Food-Photos habe ich mit meinem Handy gemacht. Es gibt mittlerweile viele Apps, die bei einer nachträglichen Bearbeitung der Photos gute Arbeit leisten wie z. Bsp. Snapseed, VSCO oder die Apps wie PS oder LR von Adobe.

Sie werden aber recht schnell bemerken, dass eine Handykamera in der Variabilität der Einstellungsmöglichkeiten an ihre Grenzen gelangt. Besonders beim Spiel mit der Unschärfe limitiert der Abstand zwischen Linse und Sensor die Möglichkeiten.



Eigene Farbpalette erstellt (InDesign).



Rijksmuseum. Still Life with Cheese, Floris Claesz van Dijck, c. 1615.

Stilleben-Photographie | Food-Photographie

als Kunstform für Einsteiger.

1. Die Vorbereitung

Überlegen Sie, welches Lebensmittel Sie photographieren möchten. Ist es flüssig oder fest? Welches Geschirr möchten Sie benutzen? Soll es eher rustikal oder fein wirken (keine wilden Muster, sonst geht ihr Lebensmittel darin unter)? Wie soll der Hintergrund aussehen?

Und die Frage nach dem Licht: Besteht die Möglichkeit, ausschließlich Tageslicht zu nutzen oder wird eine andere Lichtquelle benötigt? Vermeiden Sie es, natürliches Licht mit einer künstlichen Lichtquelle zu mischen. Hier treffen unterschiedliche Farbanpassungen an die Lichtverhältnisse aufeinander. Überlegen Sie, zu welcher Tageszeit Sie die Aufnahmen machen werden: die Farbtemperatur, die Schattenlänge und damit die Wirkung auf das/die zu photographierende(n) Objekt(e) verändern sich dementsprechend. Seitenlicht und Fülllicht von oben stellen die meist verwendeten Lichtquellen bei einem Photoset dar.

Suchen Sie sich Inspiration aus Büchern, Magazinen, über die Google Bildersuche oder aus den Sozialen Netzwerken wie Instagram, Pinterest usw.. Erstellen Sie ein Moodboard (Leitfaden), an dem Sie sich orientieren können, gerade in Bezug auf die Lebensmittel und die Farbpalette, die Sie verwenden möchten.

Denken Sie an den Farbkreis und die Wirkung der ausgewählten Farben auf den Betrachter. Soll das Photo harmonisch und ruhig oder kontrastreich wirken?

2. Unser Objekt

Wenn Sie sowieso kochen oder backen, dann brauchen Sie nicht weiter überlegen. Kleiner Rat: Essen Sie erst und photographieren Sie dann. Ihr Essen ist sonst sicherlich kalt. Von vornherein eine Portion mehr zubereiten.

Der Bäcker bzw. die Konditorei von nebenan könnte Ihr neuer bester Freund werden. Kaufen Sie ein leckeres Törtchen, ein schönes Brot, Croissants oder ähnliches. Vielleicht erwerben Sie auch im Supermarkt ein abgepacktes Tartlet oder Kuchen. Puderzucker oder Glasur, Smarties, Gummibärchen, Nüsse etc. liegen bestimmt im Vorratsschrank. Damit kann alles aufgepeppt werden.

Immer frische Lebensmittel verwenden, erstens soll ja alles appetitlich wirken (außer Sie möchten ein Photo erstellen, in dem der Verfall aufgezeigt werden soll) und zweitens möchten wir diese Lebensmittel hinterher noch essen. Aufgeschnittenes Obst wie zum Beispiel Äpfel im Photo vorab platzieren, damit Sie wissen, wie das Gesamtbild aussieht. Anschließend vorsichtig entfernen und die Schnittflächen mit Zitrone einreiben, da diese sonst leicht oxidieren und damit rot-braun anlaufen. Danach den halbierten Apfel wieder an Ort und Stelle positionieren.

Möchten Sie Gläser oder Flaschen mit auf das Bild bringen, dann benutzen Sie Handschuhe. Dies erspart Ihnen im Nachhinein in der Bildbearbeitung mühsam die Fingerabdrücke zu retuschieren.

3. Hilfsmittel, die Sie vielleicht vor Ort haben:

Zahnstocher, Pappe, Karton, Wattestäbchen, Pinzette, kleine Sprühflasche, Küchentücher, Tischtücher (nicht glänzend, nicht bunt), Besteck, Geschenkbänder, Pfannen, Backofenblech, Gewürze, Geschirr, Sieb, Brettchen, Bindfaden, kleine Fläschchen, Geburtstagskerzen ...

4. Hilfsmittel, die Sie nach und nach kaufen können:

Gelatine, Gipsbinden und Luftballons, Lebensmittelfarbe, Plastilin Knetmasse (zum Ausgleichen der Objekte: Höhe oder Schräge), Glycerin (um Wassertropfen zu simulieren) und eine Spritze aus der Apotheke, Holzkiste (zum Beispiel vom Blumenhändler), Steckschaum (ebenfalls Blumenhändler). Tortendummies, falls Sie nicht nach dem Photoshooting eine Woche lang Torte essen möchten. Baumwollhandschuhe, um Fingerabdrücke zu vermeiden. Möglichst strukturfreie einfarbige Tapetenrollen als Unter- und Hintergrund.

Sie werden im Laufe der Zeit merken, auf welche Hilfsmittel Sie immer wieder zurückgreifen bzw. was Ihnen fehlt.

5. Hintergründe, Untergründe

Hintergründe sollen unser Motiv betonen und nicht ablenken. Von daher sind einfarbige Hintergründe immer die erste Wahl.

Wie schon erwähnt, kann man Tapetenrollen als Unter- und Hintergrund benutzen; die Breite der Tapete ist meist um die 50 cm. Das reicht in aller Regel aus. Damit beschränken Sie sich auf eine gewisse Breite oder Länge. Das ist hilfreich, um sich nicht in zu vielen Details zu verlieren. Weniger ist eben manchmal mehr. Deswegen auch die „Blumenkiste“: Alles was wichtig ist und was man fotografieren möchte, kommt dort hinein und wird schön drapiert.

Ich benutze oft einen schwarzen Hinter- und Untergrund (da mir dunkle Töne besser gefallen). Dafür nehme ich entweder schwarze Platten oder ein schwarzes Laken. Oder ich benutze die Holzkiste umgedreht als „Tisch“. Darauf positioniere und arrangiere ich meine Objekte und halte den Hintergrund gezielt in Schwarz oder Weiß.

Gehen Sie in einen Baumarkt Ihrer Wahl und besorgen Sie sich Bretter mit Nut und Feder oder Sperrholzplatten. Bei Bedarf können Sie diese auch vor Ort zuschneiden lassen. Zu Hause dürfen Sie dann Ihrer Kreativität freien Lauf lassen und die Bretter nach Ihrem Geschmack einfarbig streichen und ihnen vielleicht einen Shabby-Look verleihen.

6. Licht

Manchmal werden Aufheller oder Abschatter benötigt: Besorgen Sie sich zwei Styroporplatten und bestreichen Sie eine mit schwarzer Farbe. Schon haben Sie Ihr Licht besser im Griff.

7. Die Aufnahme

Benutzen Sie ein Stativ und nach Möglichkeit einen Fernauslöser. So minimieren Sie die Wahrscheinlichkeit, Ihr Photo zu verwackeln. Sollte Ihnen diese Investition zu hoch sein, empfehle ich, die Timereinstellung der Kamera zu benutzen.

Stellen Sie Ihre Kamera richtig ein (ISO, Blende, Zeit) und machen Sie während des Arrangements immer wieder Probeaufnahmen.

Stilleben-Photographie | Food-Photographie

als Kunstform für Einsteiger.

Der Farbkreis

Primärfarben: Gelb, Rot, Blau

Sekundärfarben: Orange, Violett, Grün

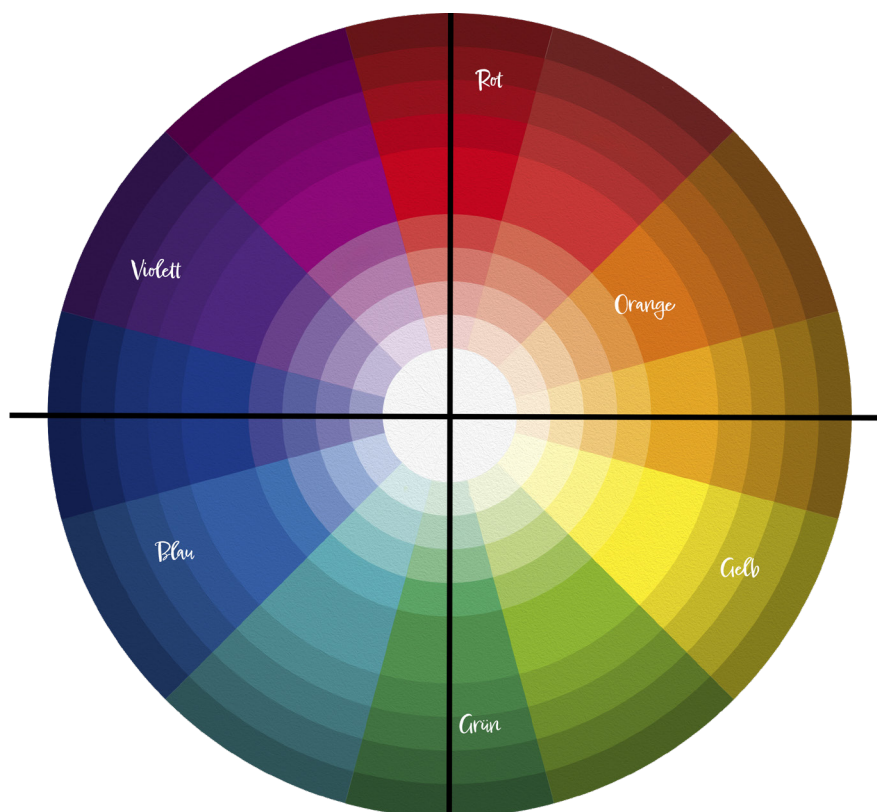
Tertiärfarben: Gelb-Orange, Rot-Orange, Rot-Violett, Blau-Violett, Blau-Grün, Gelb-Grün

Analoges Farbschema: Eine Farbe des Farbkreises und ihre beiden direkten Nachbarn, harmonische Wirkung.

Komplementär: Sich gegenüberliegende Farben, auffälliger Kontrast.

Monochromatisch: Alle Abstufungen einer Farbe, wirkt beruhigend.

Split-Komplementärkontrast: Eine dominante Farbe, die mit zwei angrenzenden Komplementärfarben kombiniert wird.



Stilleben-Photographie | Food-Photographie

als Kunstform für Einsteiger.

Das Moodboard

Ein Moodboard dient Ihnen als Leitfaden für Ihre Gedanken und Konzepte, damit Sie während des Shootings nicht überlegen müssen, in welche Richtung Sie gehen wollten. Sie können dort alles Wichtige bildlich und schriftlich notieren.

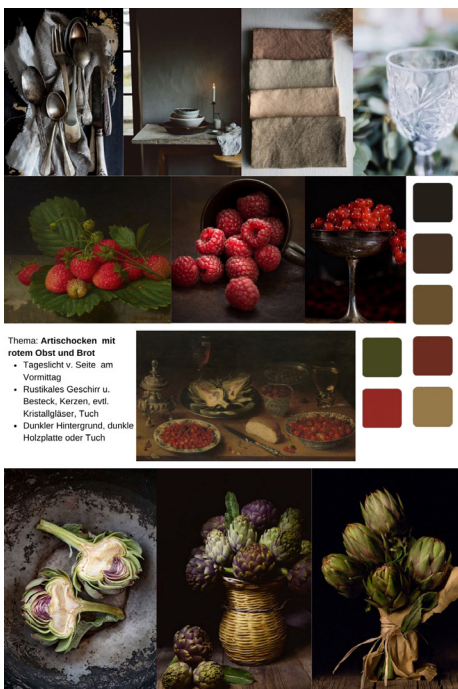
Moodboards können Sie online auf Canva (https://www.canva.com/de_de/) erstellen. Die einfache Variante ist kostenlos und reicht vollkommen aus. Sie finden dort eine Vielzahl an Vorlagen und müssen dann nur noch Ihre Photos hinzufügen oder Sie erstellen sich dort eine eigene Vorlage. Sie können aber auch WORD, Pages, Power Point etc. dazu benutzen.

Keine Lust auf Computer? Nehmen Sie ein Blatt Papier und schneiden Sie sich inspirierende Photos aus Magazinen zu Ihrem Thema aus oder benutzen Sie ein Notizbuch und zeichnen Ihre Szene.

Beachten Sie Farbe, Form und Textur. Verschiedene Szenen = verschiedene Moodboards.

Vorgehensweise:

1. Thema finden: Was möchten Sie photographieren?
Suppe, Kuchen, Dessert? Schokolade, Käse, Fisch?
Ein einzelnes Produkt/Objekt oder eine ganze Stilleben-Szene?
2. Hat es etwas mit der Jahreszeit oder anderen Gegebenheiten zu tun? Innen- oder Außenaufnahmen?
Beispiel: Ideen für Geburtstagstorten oder Weihnachtsplätzchen. Sommerparty im Garten.
3. Inspirationsphotos suchen und abspeichern. Wählen Sie daraus Ihre Favoriten.
4. Moodboard mit Photos, Text und ggf. Farbpalette erstellen oder beschreiben.
5. Überprüfen: Alle Stichpunkte notiert? Eine Bildsprache?
6. Farbig ausdrucken. Wir haben jetzt unseren Leitfaden zur Hand und können uns danach richten.



Mein Leitfaden für eine Tischszene.

Ende des Auszugs „Stilleben-Photographie | Food-Photographie“ als Kunstform für Anfänger.

Lust auf mehr?

Den vollständigen Workshop mit photographischen Grundlagen, Anleitungen, Inspirationen und Zugang zur privaten Online-Gruppe (optional) finden Sie auf www.vogelundfoto.com/workshop.